

Die Entstehung des American Staffordshire Terrier

Die Molosser

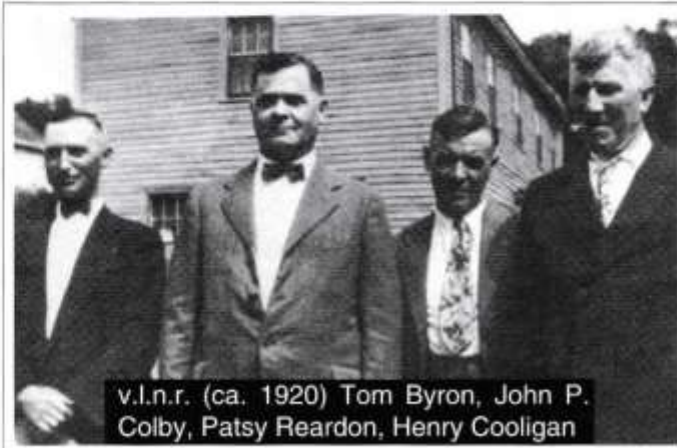
Will man den Ursprung unserer Hunde ergründen, muß man zurückgehen bis in das prähistorische Zeitalter. In Spanien

entdeckte man 12000 Jahre alte Höhlenmalereien auf denen man Jäger in Begleitung von doggenartigen großen Hunden sieht. Ebenso sind diese Hunde auf den Malereien der Assyrer (6000 Jahre alt) zu bewundern. Es gibt

mehrere sogenannte Zeitzeugen, auf deren Bilder unabhängig von Zeit und Ort, in etwa die gleichen Hunde in Form und Typ zu sehen sind. Auf diesen prächtig und kunstvoll ausgeschmückten Bildern sieht man Hunde, die große Ähnlichkeit mit den heutigen Staffs oder Pits haben, mehr jedenfalls als mit jeder anderen heutigen Rasse. Sie begleiteten ihre Besitzer bei der Jagd und bildeten einen sicheren Schutz gegen so wehrhaftes Wild wie Wölfe und Bären. Aber nicht allein für die Jagd wurden diese Hunde benutzt, sondern sie begleiteten auch ihre Besitzer auf zahllosen Feldzügen als gefürchtete Kämpfer und bewachten so nebenbei Haus und Hof ihrer Herren.

Auch das griechische Imperium mit seinen Handelsrouten rund um das Mittelmeer wußte die Eigenschaften dieser Hunde zu schätzen; man findet viele Hinweise in der klassischen, griechischen Geschichte. Als das griechische Imperium zerbrach und das römische Reich sich als neue Weltmacht formier-

te, das den gesamten Mittelmeerraum, Süd- und Westeuropa beherrschte, waren auch die Molosser mit von der Partie. Auch England, das Mutterland unse-



rer Rasse, wurde von den Römern besetzt. Es gab jedoch dort, lange bevor die Römer englischen Boden betraten, schon molosserartige Hunde. Man vermutet, daß diese durch die Phönizier oder durch die Kelten ins Land kamen. Es gilt jedoch als sicher, daß die Römer ihre



Molosser mit in das Land brachten. Die römischen und englischen Schläge vermischten sich und formten einen relativ

homogenen Hundeschlag; den Ahnen unserer heutigen Leistungshunde.

Als das Römische Reich zusammenbrach und England das römische Joch verlor, ließen sie unter anderem auch ihre Hunde zurück. In der Folgezeit kamen große Hungersnöte über das Land was der Grund dafür war, daß die großen Molosser nur bei dem vermögenden Adel und den Großgrundbesitzern überlebten deren Besitz sie bewachten. Dieser molossoide Hundeschlag, der sich stark von den anderen Hunden unterschied, konnte sich dank seiner Qualitäten und Verwendungen über die Jahrhunderte konstant erhalten. Thomas Morus berichtete, daß sich der Adel mehr um die Zucht seiner Bulldoggen als um seine Untertanen kümmerte.

Ab dem 14. Jahrhundert werden zum ersten mal Alanos erwähnt. Es wird berichtet, daß diese Alanos neben der Jagd auch zum Fangen von Stieren und zum Treiben und Bewachen der Viehherden eingesetzt wurden. Diese Arbeit entwickelte sich im mittelalterlichen England zu einem regelrechten Sport, und die Hunde wurden nach ihrer Arbeit benannt, Bulldogs.

Zu dieser Zeit hatten sich auch kleinere Hundeschläge entwickelt, die sogenann-

ten Terrier, die einen großen Anteil an der Entwicklung unserer Leistungsstaffs hatten. Waren die großen doggenartigen Hunde vor allem im Besitz des Adels und der Reichen, so war der Terrier der Hund des kleinen Mannes. Ein kleiner, genügsamer Begleiter mit viel Herz und Arbeitsfreude. Der Name Terrier ist abgeleitet aus dem lateinischen Wort

„Terra“, Erde. Es waren rauhe, harte Hunde, die das „häusliche Ungeziefer“ ebenso bekämpften wie so wehrhafte

Tiere wie Wildschwein, Fuchs und Dachs bei der Jagd. Durch ihre geringe Größe eigneten sie sich auch als Bauhunde. Sie sorgten auch dafür, daß sich die Kaninchen nicht zur Plage entwickelten. Die Terrier ernährten durch dieses "Zubrot" manche arme Arbeiterfamilie. Natürlich beseitigten die kleinen Hunde auch Ratten und Mäuse und sorgten so für erträglichere hygienische Bedingungen. Das Rattentöten entwickelte sich zum Sport; es wurden regelrechte Wettkämpfe abgehalten bei denen



diese kleinen Hunde unglaubliche Leistungen erzielten. Terrier Jako tötete 300 Ratten in 15 Minuten. Diese Terrier waren mutig, schnell, beweglich und besaßen einen starken Jagdtrieb.

Am Beginn des 19. Jahrhunderts begann man nach und nach diese kleinen Terrierschläge (von Rassen in unserem heutigen Sinne konnte man damals generell nicht sprechen) in die größeren Bulldogschläge einzukreuzen. Diese Kreuzungsprodukte sind die Vorläufer sämtlicher heutiger Bullrassen.

Mit den ersten großen Auswanderungswellen von irischen und englischen Emigranten, ca. 1860-1900 kamen auch deren Hunde, die sogenannten Bull and Terrier nach Amerika. Die Hunde entwickelten sich dort unvermischt weiter, was die Ähnlichkeit mit dem Staffordshire Bullterrier der 30er und 40er Jahre beweist. Der Staffordshire Bullterrier wurde dann rein nach Ausstellungskriterien selektiert und auf extrem niedrige Läufe gestellt, so daß der Hund heute geradezu verkrüppelt wirkt und schwer mit HD geschlagen ist.

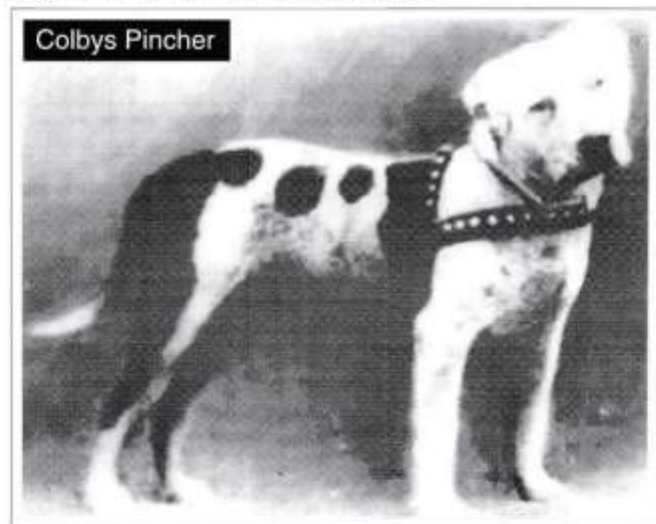
Es wurden in der Neuen Welt nun Bull and Terriers gezüchtet, die immer wieder mit Importen aus alten irischen und englischen Linien verbessert wurden.

Der Höhepunkt dieser Importe war wahrscheinlich die Zeit von 1865-1880. Von nun an wurden die Hunde in den USA sehr populär und verbreiteten sich sehr rasch.

Die besten Zuchttiere kamen aus England (London, Manchester und Staffordshire) sowie aus Schottland und Irland (Waterford, Cork, Kilkenny etc.). Einer der berühmtesten Hunde dieser Zeit war Charly Loyd's Ch. Pilot. Er wurde 1878 von John Holden aus Walsak in England gezüchtet und hatte bei einer Schulterhöhe von 49 cm ein Gewicht von 20 kg.

Bismark, usw.. Sie alle waren in England oder Irland gezüchtet worden und genossen als Zuchthunde enormes Ansehen. Diese Hunde spielten eine große Rolle in der Entwicklung unserer heutigen Leistungslinien. Es gibt alte Bilder dieser Hunde oder deren direkten Nachkommen, deren Exterieur nahezu identisch mit unseren heutigen Leistungsstaffs ist. Die amerikanischen Züchter unterwarfen ihre Hunde einer sehr strengen Selektion auf Fitness und Gameness und perfektionierten die Rasse über Jahrzehnte hinweg immer mehr. Obwohl es damals keine Zuchtbücher gab, waren doch einige Züchter vorhanden, die es nicht versäumten, konsequent Stammbücher zu führen. Dadurch stabilisierte sich noch zusätzlich die Zucht. Es wurde stark ingezüchtet auf gute und leicht produzierende!!! (sehr viele Rassen hätten dies heute bitter nötig) Tiere. Von vielen heutigen Staffs kann man die Stammbäume bis ins 19. Jahrhundert zurückverfolgen.

Einer der bedeutendsten Züchter dieser Zeit war:



John Mc Donald

Er machte sich einen Namen mit seinen sogenannten "Gashouse"-Hunden. Sein bekanntester war sicher der obenerwähnte Crib, der von 1870-1882 lebte. Crib hatte bei einer Widerristhöhe von 46 cm ca 16 kg und wurde schlechthin the Gashouse-Dog genannt, da Mc Donald die "Boston Lights und Gas-

company leitete und seine Hunde in den Betriebsgebäuden hielt. Crib war einer der besten Zuchthunde seiner Zeit zusammen mit Mc Gough's "Bob the Fool", Conner's

company leitete und seine Hunde in den Betriebsgebäuden hielt. Crib war einer der besten Zuchthunde seiner Zeit zusammen mit Mc Gough's "Bob the Fool".

William Lightner

Er war um die Jahrhundertwende sehr bekannt und züchtete schon mit seinem Vater und Großvater. Lightner verkaufte nie einen Welpen bis er 1917 von Louisiana nach Colorado umzog und gezwungen war, einen großen Teil sei-



Tudors Black Demon

ner Hunde zu verkaufen. Die Lightner-Linie basierte hauptsächlich auf einigen Colby-Hunden (Pilot-Gashouse-Blut) und einer nicht geringen Anzahl Rednose-Blut aus Cork in Irland. Anfangs besaßen die Lightners viele Rednose-Hunde, züchteten jedoch später kleinere Schläge mit schwarzen Nasen und dunklen Augen.

Bob Hemphill

Zu Beginn der 20er Jahre begann Bob Hemphill aus Süd-Carolina mit rein gezüchteten Lightner-Hunden. Er hatte zuvor alle Hunde aus dieser Linie die er finden konnte aufgekauft. Aus den sehr gut selektierten Zuchtprodukten dieses Zwingers kamen die Stammväter vieler heutiger Linien wie z.B. "Red Devil", "Goldust" und "Centipede".

Jim Corcoran

Jim züchtete für die damalige Zeit mit geradezu wissenschaftlicher Präzision. Er war bekannt für seine athletischen,

triebstarke Hunde. Er hielt sein Zuchtprogramm geheim, was zu dieser Zeit durchaus üblich war, aber es gilt als sicher, das "Gashouse/Bob the Fool-Blut" in seiner reinsten Form führten. Jim war gut befreundet mit William Shipley mit dem er gelegentlich Zuchthunde zur Blutauffrischung tauschte.

Jon P. Colby

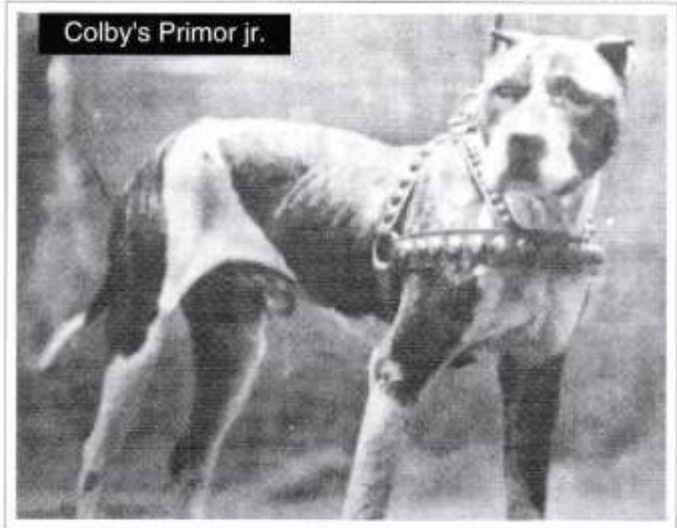
John B. Colby begann 1889 in Newsburyport (Massachusetts) mit der Zucht von Hunden. Er sollte einer der bemerkenswertesten Züchter werden. Er brach als erster die allgemeine Tradition irischer und amerikanischer Züchter die Abstammung ihrer Hunde geheim zu halten. Er verkaufte,

ebenfalls im Gegensatz zu den damaligen Gepflogenheiten, Hunde an jedermann. Er begann seine Zucht mit Loyd's Pilot und Gashouse-Blut und formte seine Linie zu dem Besten was seine Zeit zu bieten hatte. In 30 Jahren Zwinger-geschichte machte er nur einen einzigen!! Outcross mit einem Rüden namens "Galtie".

Einige seiner berühmten Hunde:

Lemmings Butte	16 kg	geb. 1901
Colby's Pinscher	25,5 kg	geb. 1896
Colby's Twister	25 kg	geb. 1903
Colby's Joker	20 kg	geb. 1914

Colby züchtete nicht nur sehr viele sondern auch sehr gute und gesunde Tiere. Diese Tradition wurde nach seinem Tod von seinen Söhnen weiter verfolgt. Leider ist es in diesem Rahmen nicht möglich alle Klassehunde dieser Epoche zu benennen. Ab etwa dem Jahre 1920 wurden die alten Züchter abgelöst von den Newcomern Earl Tudor, Joe Corvino, Georg Armitage, Ham Noris, Bob Wallace und Howard Heinz. Mit diesen Züchtern verbreitete sich die Rasse explosionsartig über den ganzen Kontinent, einschließlich Kanada und Mexiko. Die Hunde wurden von allen Gesellschaftsschichten gekauft. Die herausragenden Züchter der "neuen Generation" waren ohne Zweifel Tudor, Corvino und Heinzl. Man kann diese Entwicklung in den Büchern von Georg Armitage sehr gut verfolgen. Earl Tudor trat zum ersten mal mit seinem Hund "Jack Swift" in Erscheinung. Der Vater und Bruder von Tudor interessierten sich ebenfalls sehr früh für diese Hunde. Sie machten sich einen Namen mit ihren "Black Jack"-Linien, die in den 20er Jahren sehr bekannt wurden. Seit dieser



Colby's Primor jr.

Zeit ist der Name "Tudor" in vielen Stammbäumen zu finden. Fortsetzung folgt.

■ Rudolf Schwab

Die Entstehung des American Staffordshire Terrier

Fortsetzung aus Heft 3/1995

Earl Tudor

Seinen größten Einfluß auf die Entwicklung des Pitbullterriers übte er aber erst in den 60er Jahren aus, als er in den

züchtete, sowie Joe Corvino, dessen Hunde wie Corvino,s Shorty und Corvino,s Glimb eine große Rolle bei der Blutführung von Tudor,s Dibo spielten.

den Hunde zurück. Wobei ca. 80% auf Dibo und ca. 20% auf Rascal zurückgehen. Beide hatten mit Hubbard,s Bounce den Vater gemeinsam.

Diese beiden Hunde waren die Zuchtgrundlage für viele der heutigen Züch-



Tudors Dibo



Tudors White Rock

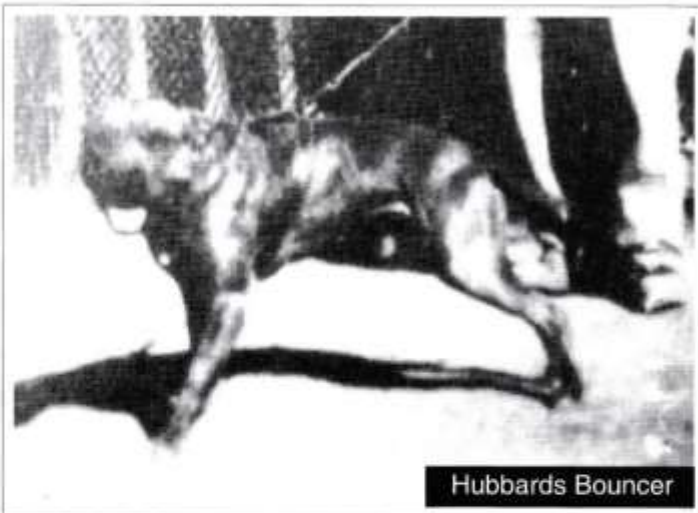
Auch Trahan,s "Rascal", der Halbbruder von Dibo, wurde von Corvino gezüchtet. Alle der heutigen Leistungslinien

ter, wie z.B. Hammond, Bourdraux, , Anderson, usw. um nur einige zu nennen. Diese Züchter brachten Hunde hervor wie Eli jr., Bullyson, Zebo, Alligator, Boomerang, Art, usw. Alle diese berühmten Hunde hatten nahezu ausschließlich Dibo-Blut. Tiere aus diesen Linien zeichnen sich durch extreme Menschenfreundlichkeit, erstklassige Nerven und großer Vitalität und Arbeitsfreude aus. Es ist nahezu unvorstellbar, wieviel Einfluß Dibo auf die heutige Zucht hatte.

Besitz von Dibo kam, welchen er von Howard Heinzel erwarb. Er nannte ihn, wie in den USA bei Besitzerwechsel üblich, Tudor's Dibo.

gehen mehr oder weniger auf diese beiden durchgezüchteten und kerngesun-

Genannt werden muß auch Harry Clark aus Cincinnati/Ohio, der von 1907 bis 1940 so bekannte Hunde wie Clark,s Tramp und Clark,s Billy Sunday



Hubbards Bouncer

Dibo,s Stammbaum

Hubbard,s Grimp
Hubbard,s Bounce
Hubbard,s Lena
Tudor,s Dibo
Ritcheson,s Spike
Heinzl,s Bambi
Ritchison,s Lena

Dibo,s Stammbaum geht auf Hunde von Con Feely zurück, welche wiederum auf

Loyd,s Pilot-Blut basieren. Dibo war das Produkt einer soliden konsequenten Leistungszucht ohne Kompromisse, was auch seine einmaligen Vererberqualitäten beweisen.

Dibo erblickte bei einem Gelegenheitszüchter das Licht der Welt. Er wurde an

seiner anderen Hunde, die an der Kette gehalten wurden, und ließ sich auch nicht vom aggressiven Verhalten einiger aus dieser "Truppe" aus der Ruhe bringen. Dumbo blieb immer gelassen und furchtlos.

schichte des besten Zuchthundes dieser Rasse. Tudor züchtete ihn unter anderem mit einer Hündin namens Gordon,s Red Lady. Aus dieser Verbindung stam-



Fontenots Keno



Trahans Rascal



Crenshaws Ch Honeybunch ROM

eine Familie verkauft, die einen Hund für ihren kleinen Sohn suchte. Der Junge nannte den Welpen "Dumbo". Als "Dumbo" 2 Jahre alt war, waren durch die Sendung "Lassie" die Collies in den USA sehr in Mode gekommen. Nun wünschte sich natürlich der kleine, offenbar gnadenlos verwöhnte Bengel nichts sehnlicher als einen Collie. Der genervte Vater benachrichtigte Howard Heinzl und schlug ihm vor, Dumbo gegen einen Collie zu tauschen. Da Heinzl die Mutter von Dumbo, Heinzl,s Bambi, selbst gezüchtet hatte, und auch Hubbard,s Bounce, der Vater von Dumbo ein sehr guter Hund von erstklassiger Abstammung war, holte er aus einem Tierheim einen Collie für 10 Dollar und tauschte ihn gegen Dumbo ein!! Dumbo wurde zum Haushund der Heinzls und begleitete seinen Herrn überall hin. Er folgte ihm sogar beim Füttern

Eines Tages wurde Heinzl von seinem Freund Earl Tudor besucht. Dem fiel sofort Dumbo ins Auge und nach einigem hin und her kaufte er Dumbo Heinzl ab. Tudor nannte ihn von nun an "Dibo" und damit begann die Ge-

men so bekannte Hunde wie Tudor,s Spike, Tudor,s Jeff und Tudor,s Buck. Allesamt erstklassige Hunde, die wiederum sehr gut vererbten. So gelang dem "Oldtimer" Tudor ein überwältigendes Comeback. Dibo war nicht der erste und auch nicht der letzte Qualitäts-



Heinzls Arizona Pete

hund, den er von Heinzl erwarb. In gewisser Weise legte Heinzl auch den Grundstein für die späteren Boudraux-Hunde, indem er Heinzl,s Bambi, die Mutter von Dibo von Arizona-Pete belegen ließ, der ein Wurfbruder von Dibo

Maurice Carver schloß sich nahtlos an diese Zuchten an. Ab den 50er Jahren beschäftigte sich Carver intensiv mit der Rasse und ab 1972 begann er mit der Zucht. Die Carver-Hunde haben großen Einfluß auf die Züchter der heutigen

besaß die Gabe für erfolgreiche züchterische Verbindungen wobei er sich nicht scheute, ein Novum zur damaligen Zuchtphilosophie, einen gelegentlichen Outcross vorzunehmen. Sogar die alten Züchter kauften später aus seiner soli-



Loposays Buster ROM



Carvers Ironhead

war. Aus dieser Verbindung stammte Tudor,s Minni, die wiederum von Dibo belegt wurde. Aus dieser Verbindung stammt der reingezüchtete Dibo-Hund überhaupt, Boudraux Blind Billy, der im Zuchtprogramm von Floyd Boudraux sich als der absolute Topvererber erwies. Aber auch andere legendäre Hunde wie z.B. Tudor,s White Rock, Wimberly,s Tinker, Fitzwater,s Goldy, O'Neal,s Silky, Fortenot,s Keno und Clause,s Baldy kamen direkt aus Heinzl,s Zuchtstätte. Der Höhepunkt seiner Zucht lagen in den 50er und 60er Jahren der Dibo-Zeit. Er achtete stets darauf seine Linien arbeitsfreudig, funktionell und vor allem gesund zu halten, indem er sorgfältig selektierte und seine Zucht mit anderen durchgezüchteten Dibo-Linien immer wieder verbesserte. Man kann ohne Zweifel behaupten, daß das goldene Trio Tudor-Corvino-Heinzl den größten Teil zur Entwicklung dieser Hunde beitrug, was auch die Tatsache beweist, daß diese Männer ein halbes Jahrhundert an der Spitze aller Züchter standen.



Carvers Stompanato

Zeit wie z.B. Pat Patrick, Ricky Jones, Kinsey Wood, Jerry Matlock und viele andere. Sie alle bauten ihre Zucht auf Carver-Hunden auf. Carver selbst baute seine Zucht aus den bekanntesten Zwingern der damaligen Zeit auf. Er benutzte Hunde von Tudor, Corvino, Colby, Trahan, Clark, Greenshaw und Boudraux. Er

den Zucht Hunde, um ihren eigenen Linien zu verbessern. Maurice Carver war ein Künstler auf dem Gebiet der Hundezucht und dies verdeutlicht eine kleine Auflistung von überragenden Hunden die er von 1972 bis 1979, seinem Todesjahr, züchtete; Brown,s Ch. Nell, Chreenshaw,s Ch. Hurt,



Davis Gr Ch Boomerang

Petronelli,s Fox, Cgreenshaw,s Ch. Rascall, Davis Ch. Midnight Cowboy, Indian,s Bolio, Irish Jerry,s Ch. El-Lobo, Ch. Honeybunch, Ch. Weehnut,

Loposay,s Buster, Woot,s Snooty, Wood,s Miss Pool Hall Red, usw. usw.. Diese Liste könnte noch ziemlich lange fortgesetzt werden. Carvers herausragende Rolle war die Verbindung der alten zur neuen Züchtergeneration. Ohne seine intellektuelle Züchterleidenschaft wäre sicher sehr viel wertvolles Blut (Zuchtmaterial) verlorengegangen. Seine beste Zuchtkombination war:

Trahan,s Rascal
 Elia,s Pistol
 Boudraux Gipsy
 Carver,s Pistol
 Tudor,s Dibo
 Carver,s Dee
 Carver,s Black Widow
 Davi,s Gr.Ch: Boomerang
 Brown,s Ch. Nell
 Art,s Missy
 Petronelli,s Fox
 Tudor,s Dibo
 Tudor,s Spike
 Gordon,s Red Lady
 Carver,s Miss Spike
 Fitzwater,s Goldy
 Womack,s Mert
 Bate,s Susie

Die aus dieser Verbindung stammende Art,s Missy wurde mit dem Bekannten Rüden Walling,s Bullyson gepaart. Aus dieser Verbindung entstanden Hunde wie Loposay,s Buster und Loposay,s Reed Ed.

Seine besten Deckrüden waren Pistol, Ironhead, Blackshine, Stampanato und Diamond. Es gibt viele heu-



von Carver beeinflusst. Maurice Carver war der wichtigste Mann für die Leistungszucht! Es gibt keine moderne Leistungslinie bei der der Name Carver nicht auftaucht.

■ Rudolf Schwab



tige Züchter, die mit Carver-Hunden produzieren.

Rebel,s Ch. Sandman, Bristol,s Ch. Thor, Garnett,s Ch. Jeep, Hargrove,s Spanky, Rebel,s Ch. Penny, Lee,s Ch. Monroe. Die meisten Carver-Hunde wurden selbst Stammväter von eigenen Linien, wie z.B. die Rascal, Snooty oder Honeybunch-Linie. Es ist jedoch unmöglich, eine genaue Übersicht über den Einsatz von Carver-Hunden und deren Einfluß auf die Zucht zu geben. Alle der heutigen Leistungslinien sind mehr oder weniger

**Club-
Aufkleber**